

Bewegung ist Leben.

Physiotherapie hilft.



BUNDESVERBAND SELBSTSTÄNDIGER PHYSIOTHERAPEUTEN – IFK e.V.

Wer verordnet psychomotorische Therapie?

Wenn der Kinderarzt von Eltern auf Auffälligkeiten und Verhaltensstörungen hingewiesen wird und bei der Untersuchung Störungen im Bewegungs- und Wahrnehmungsbereich feststellt, wird er eine Diagnose stellen, entsprechend der Leitsymptomatik das Behandlungsziel festlegen und eine Heilmittelverordnung ausstellen. Die Behandlung findet dann unter folgender Bezeichnung in Kleingruppen statt: „Krankengymnastik in der Gruppe bei cerebral bedingten Funktionsstörungen“

Wer kann Psychomotorik anwenden?

Psychomotorik ist Teil der Grundausbildung von Physiotherapeuten. Berufsbegleitende Zusatzkurse erweitern dieses Wissen. Die Zusatzausbildung wird mit einem Zertifikat abgeschlossen.

Therapeuten finden

Die Behandlung mit Psychomotorik wird von zertifizierten Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten angeboten.

Sie erhalten Adressen

- im Internet unter www.ifk.de
- von Ihrem Arzt
- bei den Krankenkassen
- in den Gelben Seiten.



BUNDESVERBAND SELBSTSTÄNDIGER PHYSIOTHERAPEUTEN – IFK e.V.

www.ifk.de • Tel.: 0234-97745-0

Psychomotorik

Patientenbroschüre

Kindgerechte Entwicklung.

Geschützte Atmosphäre.

Organisierte Aktivität.

Psychomotorik hilft

Bei Kindern mit Wahrnehmungs- und Bewegungsstörungen kann Psychomotorik helfen, die kindgerechte Entwicklung zu fördern.

Durch die Vermittlung von grundlegenden Wahrnehmungs- und Bewegungsmustern werden – ausgehend vom aktuellen Entwicklungsstand des Kindes – seine Fertig- und Fähigkeiten gefördert und somit seine Handlungskompetenz erweitert.

Auch die aus den Wahrnehmungs- und Verarbeitungsbeeinträchtigungen resultierenden Verhaltensstörungen werden positiv beeinflusst.

Die Kinder lernen, sich selbst und ihre Umwelt zu erfahren, sind dadurch in der Lage mit Handlungen, Bewegungen, Sprache und Mimik adäquat zu reagieren und verbessern so ihre psychosoziale Integration.

Wahrnehmung und Bewegung

Das kindliche Spiel, Ruhe und Entspannung, Wahrnehmung, Graphomotorik, Malen und Bewegen, Tanz und Musik sowie die Beratung der Eltern und anderer Bezugspersonen sind Teile eines kompletten Therapieangebotes der Psychomotorik.

Die Therapie beinhaltet neben der psychomotorischen Befunderhebung (Motodiagnostik) u. a. die Wahrnehmungsschulung und das Verbessern von Gleichgewicht, Koordination und Kraft.

Sie wird aufgebaut mit Spielen und anderen Formen von zwischenmenschlichen Aktionen. Das Kind soll sich während der Therapie angenommen und verstanden fühlen. In dieser „geschützten“ Atmosphäre ist dann eine neue Lernerfahrung möglich. Die Therapie wird in Kleingruppen mit 3-4 Kindern durchgeführt.

Aufgaben der Physiotherapie

Die Psychomotorik soll unter anderem dazu befähigen, Reize bzw. Informationen zusammenzuführen, zu ordnen und zu bewerten, um dann eine organisierte Aktivität des Körpers zu sichern (sensorische Integration).

In der Therapie werden die sensorischen (Wahrnehmung) und motorischen (Bewegung) Fähigkeiten gefördert sowie das soziale und emotionale Verhalten (z. B. Kooperation und Angstüberwindung) des Kindes entwickelt.

Ziel der Therapie ist dabei insbesondere die

- Förderung und Besserung der Sensomotorik
- Förderung und Besserung der Koordination
- Schulung der Grob- und Feinmotorik
- Verbesserung der Bewegungsplanung und -durchführung
- Kompensation und Vermeidung von Folgeerscheinungen.

Eine erfolgreiche psychomotorische Therapie setzt eine gute Zusammenarbeit zwischen Therapeut und sozialem Umfeld des Kindes voraus.

